

Laibacher Zeitung



Wannentagspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosicstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosicstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amflicher Teil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. August d. J. dem Ministerialrate im Ministerium des Innern Egon Freiherrn von Winkler anlässlich der erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand den Titel eines Sektionschefs allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 2. September 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 2. September 1915 (Nr. 203) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Die in Krakau erschienene Ansichtskarte: „Pospolite ruszenie — Landsturm.“

Nichtamflicher Teil.

Die ungarisch-kroatische Hulbigungsdeputation in Wien.

Am 2. September um 11 Uhr vormittags empfing Seine Majestät der Kaiser in der mit Blattpflanzen prachtvoll decorierten großen Galerie des Schönbrunner Schlosses die ungarisch-kroatische Hulbigungsdeputation. Mehr als 470 Mitglieder derselben fuhrten vom Schwarzenbergplatz durch die reichdecorierten Straßen in 250 Wagen nach dem Schönbrunner Schlosse. Auf dem ganzen Wege wurden sie von einer riesigen Menschenmenge in sympathischer Weise begrüßt. Die vom herrlichen Wetter begünstigte Auffahrt machte einen äußerst imposanten Eindruck durch die prachtvolle ungarische Gala und die glänzende Nationalitätentracht der Deputationsmitglieder. Im ersten Wagen fuhr der ungarische Ministerpräsident Graf Tisza mit dem Kardinal Fürstprimas Eszenoch. An der Spitze der kroatisch-slavonischen Deputation fuhr Banus Baron Sterlecz mit dem Ugramer Bischof Bauer. Nachdem sich die Deputation in der Schönbrunner Galerie versammelt hatte, betrat Seine Majestät unter Vorantritt des Zeremoniendirektors Repallel mit dem Obersthofmeister Fürsten Montenuovo die Galerie. Bei seinem Erscheinen wurde der Monarch mit nicht endenwollenden Eljen- und Ziviorufen begrüßt. Nach dieser spontanen Ovation hielt Ministerpräsident Graf Tisza namens der ungarischen Hulbigungsdeputation eine Ansprache, an deren Ende abermals begeisterte Eljen- und Ziviorufe ertönten.

Seine Majestät der Kaiser hielt hierauf folgende Ansprache: Seit dem Ausbruche des Krieges war ich zu Meinem aufrichtigen Bedauern durch Meine Herrscherpflichten verhindert, nach Meiner ungarischen Haupt- und Residenzstadt zu kommen. Um so größer ist Meine Freude, daß Sie als die Vertreter der Municipien Ungarns und seiner Nebenländer aus allen Teilen des Landes vor Mir hier erschienen sind. Tief ergreift mich der Ausdruck Ihrer Hulbigung als eine neuerliche glänzende Offenbarung der Treue und Anhänglichkeit der ungarischen und kroatischen Nation. Es ist eine der größten Freuden Meines Lebens, daß es unter Mitwirkung hervorragender ungarischer Staatsmänner gelungen ist, das gegenwärtige Zusammenwirken zwischen Krone und Nation sowie zwischen dem ungarischen Staate und Meinen übrigen Königreichen und Ländern auf dauernden Grundlagen zu sichern und dadurch Mißverständnisse, die sich Jahrhunderte hindurch stets erneuert hatten, zu beider Gegenwart den Beweis erbracht, daß dieses Werk der Aussöhnung und Ausgleichung die Seele Meiner Völker, insbesondere auch diejenige der Völker Meiner ungarischen Krone, ganz durchdrungen hat. Als unsere Feinde, ungarische und kroatische Nation, sich eins fühlend mit der Krone, in brüderlichem Wettstreit mit Meinen übrigen Völkern auf Meinen Ruf hin mit begeisterter Entschlossenheit und voller Kraftanstrengung den Kampf gegen

die uns überfallende Übermacht auf. Es verstummte im Lande jeder politische Haber. In der flammenden, zu jedem Opfer bereiten Vaterlandsliebe trafen sich alle Nationalitäten. Mit stolzer Freude sehe ich in diesem riesenhaften Ringen die von den Vorfahren ererbten kriegerischen Tugenden der ungarischen und kroatischen Nation erstahlen und den alten Kriegszorn der beiden Brüdervölker in ihren Helmentagen sich erneuern. Mit tiefer Dankbarkeit erfüllt es mich, daß die Daheimgebliebenen durch gesteigerte Erfüllung ihrer Bürgerpflichten, durch mutiges Ertragen der Heimsuchungen des Krieges und durch hingebungsvolle, opferbereite Fürsorge für die durch den Krieg Verunglückten unsere Sache wirksam zu fördern trachten. Fest ist Meine Zuversicht, daß Meine heldenmütigen Heere im Vereine mit unseren treuen Bundesgenossen den ehrlichen, dauernden, gesicherten Frieden erkämpfen werden und daß es dem ungarischen Staate und den in ihm vereinigten beiden Nationen — in dem durch den gegenwärtigen gemeinsamen Kampf und gemeinsame Opfer aufs neue geheiligten geschichtlichen Verbands mit Meinen übrigen Völkern — beschieden sein wird, in gesteigerter Kraft und Ansehen die Segnungen des Friedens zu genießen. Ich vertraue auf den Allmächtigen, daß die Krone des heiligen Stephan, die die Weisheit und Kraft der Vorfahren durch Stürme der Jahrhunderte hindurch zu bewahren vermocht hat, auch nach den Prüfungen der Gegenwart, von neuem umwoben, künftigen glücklicheren Geschlechtern in gesteigertem Glanze leuchten wird. Empfangen Sie für Ihr Erscheinen und Ihre Hulbigung Meinen innigsten Dank und tragen Sie der Nation den Ausdruck Meines aus tiefstem Herzen quellenden Dankes heim für ihre Treue und heldenmütige Haltung.

Die Antwort Seiner Majestät wurde mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen. Als der Kaiser, welcher hierauf Cercele hielt, an die von Banus Baron Sterlecz geführte Gruppe der kroatisch-slavonischen Delegierten herantrat, begrüßte Baron Sterlecz Seine Majestät in kroatischer Sprache, worauf Seine Majestät der Kaiser ungefähr folgendes erwiderte: Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind, daß Sie Mir Gelegenheit gegeben haben, um Meinem Danke für die hervorragenden Leistungen und für die ausdauernde Haltung der Kroaten in diesen schweren Zeiten Ausdruck zu geben. Ich danke den Kroaten nochmals aus vollem Herzen und rechne auch in Zukunft hierauf.

Nach dem Empfange in der Hofburg begab sich die ungarisch-kroatische Deputation unter neuerlichen sympathischen Zurufen des zahlreich am Wege angesammelten Publikums in das Rathaus, vor welchem eine überaus zahlreich versammelte Menschenmenge die ungarisch-kroatischen Gäste herzlichst begrüßte. In dem reichgeschmückten Festsaale erwartete Bürgermeister Dr. Weiskirchner an der Spitze des gesamten Gemeinderates die Deputation. Sämtliche Mitglieder der gemeinsamen sowie der österreichischen und der ungarischen Regierung und die anderen Ehrengäste wohnten dem Empfange bei. Bürgermeister Dr. Weiskirchner entbot der Deputation namens der Stadt Wien den brüderlichen Willkommengruß und schloß mit Hochrufen auf die Gäste aus den Ländern der heiligen Stephanskrone. Seine Rede wurde mit nicht endenwollenden stürmischen Hoch-, Eljen- und Ziviorufen aufgenommen. Der Bürgermeister von Budapest Dr. Barczay erwiderte mit einer längeren Ansprache, worin er für die Begrüßungsworte des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner sowie für den großzügigen gastfreundlichen Empfang, der der Deputation seitens der Bürgerschaft Wiens zuteil geworden, den herzlichsten Dank aussprach. Er schloß mit frenetisch aufgenommenen Hochrufen auf die Stadt Wien und deren Bürgerschaft. Sodann dankte der Bürgermeister von Ugram Soljac für den den Kroaten bereiteten herzlichen Empfang und gab der innigen Freude Ausdruck, daß der geliebte Monarch in kräftiger Gesundheit trotz aller Kümmernisse und Kriegsnot sein 85. Lebensjahr vollenden konnte. Mit gleicher Treue, wie der Kroate im harten Kampfe mutig sein Gut und Leben für Thron und Vaterland hingibt,

arbeitet auch der daheimgebliebene Kroate mutig und ergeben zur Kräftigung der tapferen Kämpfer im festen Glauben an den Sieg. — Auch diese Rede wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Den Gästen wurde hierauf ein Willkommtrunk kredenzt. Nach der Rede des Ugramer Bürgermeisters ergriff Bürgermeister Doktor Weiskirchner neuerlich das Wort und brachte in zündenden Worten ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, welches nicht endenwollenden Jubel in der Versammlung auslöste.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner lud sodann die Herren ein, eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Die Gäste begaben sich in die angrenzenden Büffeträume und die Minister und die obersten Würdenträger versammelten sich um den Bürgermeister im Amorsaal, in welchem kleine Tischchen aufgestellt wurden, wo den Herren ein Glas Wein und ein kleiner Imbiß gereicht wurden. Bei dieser Gelegenheit wurden Kriegsbecher benützt, die bekanntlich der Statthalter von Steiermark Graf Clary zu Gunsten der Kriegsfürsorge hatte anfertigen lassen. Nach kaum einstündigem Verweilen brachen die Gäste wieder auf und begaben sich über die Feststiege durch die Volkshalle auf die große Freitreppe vor dem Rathause, woselbst eine photographische Aufnahme zur dauernden Erinnerung an diesen geschichtlichen Tag hergestellt wurde.

Im Laufe des gemeinsamen Mittagessens, das die Mitglieder der ungarischen und kroatischen Hulbigungsdeputation nachmittags vereinigte, brachte zunächst Ministerpräsident Graf Tisza in ungarischer Sprache ein begeistertes aufgenommenes Eljen auf Seine Majestät aus. Bischof Clattfelder hielt dann eine Rede, an deren Schlusse er seine Brüder aus Ungarn aufforderte, zu Gott zu beten, er möge seinen Segen und seine Gnade auf den Bruderstaat ergießen. Der Bischof brachte ein dreimaliges, mit lebhaftem Beifalle aufgenommenes Hoch auf Oesterreich aus. Ministerpräsident Graf Stürgkh sagte in seiner Erwiderung u. a.: Nicht die Reden, die hier getauscht werden, nicht die guten Gefühle, die wir für einander hegen, sind die Bürgschaft der segensreichen Zukunft, sondern was in Wahrheit uns noch viel enger verbündet und zusammenkittet, das ist das Blut unserer Brüder und Söhne, das gemeinsam auf den Schlachtfeldern geflossen ist. (Lebhafte allgemeine Zustimmung.) Und nichts wird diesen Kitt in Zukunft lösen können. Zum Schlusse dankte der Ministerpräsident dem Bischof Clattfelder für die der österreichischen Regierung gewidmete Anerkennung und erhob sein Glas auf das Wohl der Gäste aus dem Königreich Ungarn und das Wohl seiner Repräsentanz, der ungarischen Regierung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Tisza an der Spitze. — Ministerpräsident Graf Tisza brückte seine Freude aus, daß sich dem Festzuge nach Wien die Brüder aus Kroatien angeschlossen. Der Ministerpräsident hob im Verlaufe seiner Rede hervor, daß es für sie zwecks Erreichung der wirklich nationalen Ideale, auf die sie volles Recht haben, nur eine richtige Basis, die Basis des geschichtlichen Rechtes, gebe. Ich hoffe, fuhr der Ministerpräsident fort, daß die Bruderhand, die wir den Brüdern in Kroatien entgegenstrecken, mit demselben Gefühle brüderlicher Liebe und brüderlichen Vertrauens von ihnen ergriffen wird. Dann kann eine schönere und bessere neue Ara für uns alle kommen, basiert auf historischen Rechten, basiert auf gesetzlich gesicherter Autonomie Kroatiens, auf die gegenseitigen Gefühle des Vertrauens. Der Ministerpräsident brachte schließlich ein Hoch auf Kroatien und Slavonien aus. Banus Baron Sterlecz dankte dem Ministerpräsidenten und sprach die Überzeugung aus, daß der heutige Tag von guter Wirkung auf das Verhältnis zwischen Ungarn und Kroatien sein werde. Der Banus erhob sein Glas schließlich auf die Größe der ungarischen Nation und den Ministerpräsidenten Grafen Tisza. (Lang anhaltende Ziviorufe.) Erzbischof von Kalosza (Lang anhaltende Ziviorufe.) Erzbischof von Kalosza brachte einen begeisterten aufgenommenen Trinkspruch auf die österreichisch-ungarische Armee aus, wobei die an der Ehrentafel vereinten Honoratioren dem Kriegsminister zutraten.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 3. September. Amtlich wird verlautbart: 3. September. Russischer Kriegsschauplatz: In Ostgalizien ist der Gegner überall an die Sereth-Linie zurückgewichen. Unsere Armeen verfolgen. An der Reichsgrenze nördlich Zolozce und östlich Brody sowie im Raume westlich Dubno und im wolyhynischen Festungsdreieck stellte sich der Feind neuerlich an der ganzen Front. Unsere Truppen befinden sich im Angriffe. Auch bei unseren an der oberen Jasiolda fechtenden Streitkräften dauern die Kämpfe fort. Die Russen wurden aus einigen am Rande des Sumpfsgebietes angelegten Verschanzungen geworfen. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz im allgemeinen eingetretene Ruhe hielt auch gestern an. Im Tiroler Grenzgebiet kam es an der Mandronhütte im obersten Val di Genova und südlich Mori zu kleineren Gefechten, die mit dem Zurückgehen des Feindes endeten. Im Raume von Triest und an einigen anderen Stellen der küstentländischen Front fanden Geschütz- u. Minenwerferkämpfe statt. Abends schlugen unsere Truppen einen heftigen Angriff auf den südlichen Teil des Tolmeiner Brückentopfes ab. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FML.

Nichtigstellung eines italienischen Generalstabsberichtes.

Wien, 3. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Der italienische Generalstabsbericht vom 30. August meldete wörtlich: In Karnien ging der Feind nach einer längeren Periode der Untätigkeit wieder zu erbitterten Angriffen gegen unsere Stellungen an Kleinen Pal über, wurde aber, wie gewöhnlich, zurückgeschlagen. Im Becken von Plezzo gelang es unseren Truppen schon vor einigen Tagen, bis jenseits dieser bedeutenden Ortsgast vorzubringen. — Der eigene Angriff auf den Kleinen Pal ist glatt erfunden. Wohl eröffnete die italienische Infanterie am 27. nachmittags ein heftiges Feuer auf die eigenen Stellungen, das jedoch durch unser Artilleriefeuer alsbald zum Schweigen gebracht wurde. Der von der Zivilbevölkerung geräumte Ort Plitsch (Plezzo) ist nach wie vor stets einen Kilometer vor unseren selbstgewählten Stellungen gelegen. Die Besetzung dieses Ortes bildete daher seitens des Gegners überhaupt keine Waffentat. Plitsch liegt im eigenen Feuerbereich und kam von den eigenen Stellungen wirksam beschossen werden. Als Beweis diene, daß eine italienische Batterie bei Plitsch bereits zum Schweigen gebracht, ein Teil von Plitsch in Brand geschossen, in Poldlopec ein Munitions- oder Magazindepot zur Explosion gebracht wurde und daß der Feind vor den eigenen Stellungen am Rombon und südlich davon in den letztvergangenen Tagen allein gezählte 250 Tote und mindestens die dreifache Zahl an Verwundeten eingebüßt hatte.

Verbrennung wehrloser verwundeter österreichisch-ungarischer Soldaten durch russische Truppen.

Wien, 3. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Mit jedem Schritt, den unsere Truppen auf dem von den Russen besetzt gewesenen Gebiete Galiziens vorwärts machen, werden neue Greuelthaten bekannt, welche sich die Russen dort schuldig gemacht haben. Durch Erhebungen der k. k. Gendarmerie wurde jüngst folgendes bestialisches Vorgehen der russischen Truppen festgestellt: Am 7. September 1914 fand vor dem Dorfe Josefina im Bezirke Rawarusta ein Kampf statt. Die dortigen Bauernfamilien flüchteten nach dem Nachbardorfe. Unter den Flüchtlingen befand sich auch die Familie des Gemeindevorstehers Anton Kunz, der am 8. September 1914 früh seinen Schwiegerjohn Michael Pacholek nach Josefina schickte, damit er im Hause Nachschau halte. Dieser war dort Zeuge des folgenden Vorfalles: Im Hause des Kunz, das durch eine rote Kreuzfahne kenntlich war, befanden sich 17 österreichisch-ungarische schwerverwundete Soldaten. Gegen 9 Uhr abends erschien eine 15 Mann starke russische Patrouille beim Hause des Kunz, zündete das Strohdach an den vier Ecken an und stellte sich schußbereit vor Tür und Fenster, um das Entkommen der schlafenden Verwundeten zu verhindern. Der Brand hielt bis zirka 10 Uhr nachts an. Alle im Hause befindlichen Verwundeten kamen in dem Feuer um. Pacholek, der sich im Nachbarhause befand, konnte nichts zur Rettung der Verwundeten unternehmen, weil ihn die Russen daran hinderten. Am 10. September kam der Gemeindevorsteher Kunz nach Josefina zurück. Während er sein eingäschertes Haus besah, kam ein russischer Soldat, welcher die Nummer 127 auf den Achselklappen

trug, und erzählte ihm, daß er an der Brandlegung teilgenommen habe und daß dies über Befehl seines Kommandanten geschehen sei. Als Kunz diesem Soldaten Vorwürfe machte, daß man Verwundete verbrannt habe, sagte dieser, man hätte es eben über Befehl getan. Die Gebeine der Verwundeten wurden dann in einem Grabe bestattet und das Grab entsprechend bezeichnet.

Der österreichisch-ungarische Generalgouverneur für Rußisch-Polen.

Wien, 3. September. Der k. u. k. Generalmajor Freiherr von Diller ist zum Generalgouverneur der in österreichisch-ungarischer Verwaltung befindlichen Gebiete Rußisch-Polens ernannt worden.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 3. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 3. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Souchez wurde ein französischer Handgranatenangriff abgewiesen. Erfolgreiche Sprengungen in Flandern und in der Champagne. — Südlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Unsere Kavallerie kürzte gestern den besetzten und von Infanterie besetzten Brückentopf bei Lennewaden, nordwestlich von Friedrichstadt. Sie machte dabei drei Offiziere, 350 Mann zu Gefangenen und erbeutete ein Maschinengewehr. Auf der Kampffront nordwestlich und westlich von Wilna versuchten die Russen unser Vorgehen zum Stehen zu bringen. Ihre Vorstöße scheiterten unter ungewöhnlich hohen Verlusten. Südöstlich von Merez ist der Feind geworfen. Zwischen dem Augustower Kanal und dem Swisloz ist der Njemen erreicht. Bei Grodno gelang es unseren Sturmtruppen, durch schnelles Handeln über den Njemen zu kommen und nach Häuserkampf die Stadt zu nehmen. 400 Gefangene wurden eingebracht. Die Armee des Generals von Gallwitz brach den Widerstand feindlicher Nachhuten an der Straße Alekszyce südöstlich von Odelsk-Swisloz. Die Heeresgruppe nahm gestern insgesamt über 3000 Russen gefangen und erbeutete ein Geschütz und 18 Maschinengewehre. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Der Kampf um den Austritt der Verfolgungskolonnen aus den Sumpfen nördlich der Pruzana ist im Gange. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen: In der Verfolgung ist die Jasiolda bei Siesec und Bereza-Kartuska und die Gegend von Antopol, 30 Kilometer östlich von Kobrin, gewonnen. Österreichisch-ungarische Truppen dringen südlich des Buloto-Dubowoje nach Osten vor. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die Armee des Generals Grafen Bothmer nähert sich kämpfend dem Sereth-Abchnitt. Oberste Heeresleitung.

Italien.

Die verkannte Energie Österreich-Ungarns.

Mailand, 2. September. „Corriere della Sera“ findet die Erklärung der vorgestrigen Feststellung Cadornas bezüglich des intensiven Eisenbahnverkehrs in Görz in dem Eintreffen frischer österreichisch-ungarischer Truppen an der italienischen Front und hebt im Rahmen einer allgemeinen Darlegung, welche die Aufteilung aller von England und Frankreich hergestellten oder angekauften Kriegsmaterialien unter die Bundesgenossen empfiehlt, hervor, daß Österreich-Ungarn eigentlich doch eine gar zu sehr verkannte und am Ende des Krieges erst in ihrer ganzen bedeutenden Größe zu würdigung realer und autonomer Energie habe.

Das Heil des Bierverbandes kann auf der Westfront liegen.

Lugano, 2. September. „Avanti“ führt aus, daß die Zensur kein Recht habe, dem italienischen Volke die Kenntnis der Schattenseiten der Gegenwart und die Einflußnahme auf seine Zukunft zu verwehren. „Tribuna“ meint, daß das Heil des Bierverbandes auf der Westfront liegen könne. Die Franzosen und die Engländer sammeln hier Riesenträfte an, warten jedoch ruhig ab, ob vielleicht die Deutschen durch eine Offensive einen Selbstmordversuch machen, bevor sie selbst im Übermaß ihrer Kräfte eine zwar opferreiche, aber siegesichere Offensive aufnehmen.

Das „Balkanübel.“

Mailand, 2. September. „Corriere della Sera“ glaubt, daß die serbische Antwort an den Bierverband im günstigsten Fall das Balkanübel nicht ohne weiteres beseitigen können, und daß die Bedingtheit der serbischen Zugeständnisse diese für Bulgarien zwar nicht sogleich annehmbar machen, wohl aber die Fortsetzung der Verhandlungen erlauben werde. — Dem „Secolo“ zufolge hat Serbien heute die amtliche Antwortnote dem Bierverband übergeben. Die öffentliche Bekanntgabe der serbischen Antwort soll durch eine zwischen den Kanzleien des Bierverbandes zu vereinbarende Mitteilung erfolgen. Die Antwort Griechenlands an den Bierverband wird bald erfolgen.

Von der Generalität.

Chiasso, 3. September. General Pecori Girardi, welcher in den libyschen Kämpfen Niederlagen erlitten hat und infolge einer parlamentarisch-journalistischen Polemik in den Ruhestand versetzt worden war, wurde zum Kommandanten eines Armeekorps im Felde ernannt. Oberst Dreste Giraud fiel im Kampfe an der Spitze seines Infanterieregimentes.

Gegen die Wiedereröffnung der Börse.

Lugano, 3. September. Die Banca d'Italia hat sich gegen die von vielen Seiten angestrebte Wiedereröffnung der italienischen Börse ausgesprochen und erklärt, dies könne erst geschehen, bis die seit Juli 1914 hinausgeschobenen Liquidationen vollkommen durchgeführt seien und die Ruhe im Handel zurückgekehrt sei, also erst nach Beendigung des Krieges.

Verheimlichung des Erdbebens in Avezzano.

Bern, 3. September. Die von Lyoner Blättern aus Rom übermittelte Nachricht von dem starken Erdbeben in Avezzano, das beträchtliche Menschenopfer forderte, wird in der italienischen Presse von der Zensur streng unterdrückt. In keiner der zahlreichen italienischen Zeitungen findet sich auch nur ein Hinweis auf das schwere Erdbeben.

Der Groß-Senussi an der ägyptisch-libyschen Grenze.

Lugano, 2. September. Die „Idea Nazionale“ berichtet aus Tripolis: Der Groß-Senussi habe in der Dase Umseet an der ägyptisch-libyschen Grenze 10.000 gut bewaffnete, regelrecht uniformierte Leute mit 15 Kanonen, zahlreichen Lastautomobilen und sonstiger Kriegsausrüstung konzentriert. Von diesen Truppen haben die italienischen Besatzungen Feindseligkeiten zu gewärtigen, zumal ein englischer Versuch, zu Gunsten Italiens auf den Groß-Senussi Einfluß zu nehmen, mißlungen und nicht einmal der Handel mit Konterbande über Ägypten nach Libyen unterdrückt sei.

Der päpstliche Stuhl.

Empfehlung des Schutzes katholischer Ordensleute und deren Eigentums.

Lugano, 2. September. Aus Rom wird gerüchtweise gemeldet: Der Papst habe dem Sultan durch den Apostolischen Delegaten ein Handschreiben überreichen lassen, worin er ihm den Schutz der katholischen Ordensleute in der Türkei und deren Eigentum empfiehlt.

Ein Schreiben des Papstes an Wilson über die Friedensfragen.

Washington, 2. September. (Reuter.) Der amerikanische Kardinal Gibbons überreichte dem Präsidenten Wilson ein Schreiben des Papstes, das die Friedensfragen behandelt. Der Kardinal besuchte auch den Staatssekretär Lansing.

NESTLE'S
Kindermehl

beste Nahrung für
Säuglinge, Kinder, Rekonvaleszenten,
nach Magen- u. Darmerkrankungen
Jederzeit erhältlich.

Probepost und lehrreiche ärztliche Broschüre über
Kinderpflege gratis durch die Nestle's Kindermehl-
Gesellschaft, Wien, I., Biberstraße 2 K.

Die Schweiz.

Furchtbare Zahlen.

Bern, 2. September. Das „Berner Tageblatt“ le-
spricht unter der Überschrift „Furchtbare Zahlen“ die
deutsche Augustbeute mit weiteren Hunderttausenden von
Toten und schließt mit den Worten: Wie man angelehnt
solcher Verluste fabeln kann, das russische Heer sei intakt
und noch nie in einem so guten Zustande gewesen, wie
jetzt, ist uns unerfindlich. Trotzdem wird es immer noch
in gewissen Blättern behauptet. Der Krieg hat eben eine
noch nie dagewesene Atmosphäre von Lüge und Unwahr-
heit erzeugt, in die sich nicht nur ein Teil der Presse, son-
dern leider auch ganze Völker einhüllen, um nur ja nicht
die Wahrheit sehen zu müssen. Aber es wird ein Erwach-
en geben; dann wird die Abrechnung der Nationen mit
denen erfolgen, die sie so lange irregehen ließen.

Der Seetrieg.

Versenkt.

London, 2. September. „Lloyd“ meldet: Der Damp-
fer „Sabona“ von 1180 Tonnen wurde versenkt. 17
Mann der Besatzung wurden gerettet, drei werden ver-
misst.

Der deutsch-amerikanische Zwischenfall.

Berlin, 2. September. Das Wolff-Bureau meldet:
Wie wir erfahren, teilte der deutsche Botschafter in Wa-
shington Graf Bernsdorff der Regierung der Vereinigten
Staaten weisungsgemäß mit, daß nach den bestehenden
Instruktionen Passagierdampfer nicht ohne vorherige
Warnung und ohne daß das Leben der Nichtkombattan-
ten in Sicherheit gebracht sei, versenkt werden sollen.
Siehebei wird natürlich vorausgesetzt, daß die betreffen-
den Schiffe nicht zu fliehen versuchen und keinen Wider-
stand leisten, widrigenfalls sie sich ohne weiteres der Zer-
störung aussetzen. Es ist anzunehmen, daß der Zwischen-
fall mit Amerika hiedurch seine Erledigung findet.

England.

**Eine baldige Entscheidung am Balkan kaum
wahrscheinlich.**

Manchester, 2. September. „Manchester Guardian“
schreibt in seinem Leitartikel über die Balkanfrage:
Eine baldige Entscheidung am Balkan ist kaum
wahrscheinlich. Die Balkanstaaten sind klein und
arm und würden für ihr Eingreifen die doppelte
Bürgschaft verlangen, daß sie auf siegreicher Seite
stehen und daß der Krieg kurz sei. Die russischen
Niederlagen sprechen für den Ausschub. Die wieder-
holten Erklärungen des Vierverbandes, daß der Krieg
lange dauern werde, sind keine Verlockung zu vor-
zeitigem Eingreifen. Der Schluß liegt nahe, daß die
Balkanstaaten unwiderrufliche Schritte möglichst lange
aufschieben.

Die Kosten des Werbesystems.

London, 2. September. Ein Streiflicht auf die
Kosten des englischen Werbesystems fällt aus der amt-
lichen Mitteilung, daß bis zum 5. April d. J. drei
Millionen Werbeplakate zum Preise von 7750 Pfund
Sterling und 22 Millionen Flugblätter gedruckt wor-
den sind.

Die Frage der allgemeinen Wehrpflicht.

Manchester, 2. September. Der Londoner Korrespon-
dent des „Manchester Guardian“ schreibt, er habe Grund,
zu erklären, daß weder unmittelbar, noch so weit man
in die Zukunft sehen könne, eine Aussicht über die Ein-
führung der Wehrpflicht bestehe. Das Kriegsamt habe für
Monate hinaus mehr vollkommen ausgebildete Soldaten,
als es ausrüsten und zur Front senden könne. Die meis-
ten seien über sechs Monate, viele ein ganzes Jahr aus-
gebildet. Als die Regierung zu Anfang des Jahres die
dritte Million Soldaten forderte, seien die ersten zwei
Millionen nahezu vollständig gewesen. Es bestehe kein
Mangel an Rekruten. Das Problem für das Kriegsamt
sei, sie auszurüsten, zu bewaffnen, auszubilden und an
die Front zu senden.

Der Streit mit den Vereinigten Staaten.

Manchester, 2. September. Der „Manchester
Guardian“ schreibt: Präsident Wilson befindet sich
offenbar sehr in Versuchung, die englisch-amerikanische
und die deutsch-amerikanische Streitfrage gleichzeitig
zu erledigen. Das Blatt will die Bedeutung des 1 1/2
Jahrhunderts währenden Streites zwischen England
und Amerika keineswegs unterschätzen. Die Deutschen
versuchen offenbar aus militärischen Gründen, diesen
Anreiz möglichst stärken zu wollen. Sir Edward Grey
habe augenscheinlich an diese Gefahr gedacht, als er
sagte, daß England nach dem Kriege bereit sein würde,
mit anderen Mächten die Frage der Freiheit der
Meere zu erörtern. Das Blatt schlägt vor, den völker-
rechtlichen Streit Englands mit Amerika zu erledigen,
indem man das Maximum der Kriegstätigkeit gegen
Deutschland mit dem Minimum der Verletzung neu-

traler Rechte vereint. Man soll die Blockade der
deutschen Häfen notifizieren und die Doktrin der
„fortgesetzten Reisen“ ausdehnen, so daß sie die Ein-
fuhr durch neutrale Häfen deckt, ferner die Banngut-
liste erweitern. Dann sollte man die königlichen Ver-
ordnungen fallen lassen. England würde alle jetzt aus-
geübten Rechte der Kriegsführung gegen Deutschland
haben, ohne die legalen Rechte der Neutralen zu ver-
legen. Das Blatt hofft, auf diese Weise werde der
Streit mit den Vereinigten Staaten erledigt und zu-
gleich verhindert werden können, daß Präsident Wilson
den Streit mit England und Deutschland gleichzeitig
zu lösen versuchen würde.

Die Arbeiterbewegung.

London, 2. September. Die „Morningpost“ schreibt
in ihrem Leitartikel: In dem Kohlenarbeiterstreik in
Südwaales scheinen wir einen jener vorübergehenden
Waffenstillstände erreicht zu haben, die mit dem schön-
klingenden Ausdruck als Ausgleich bezeichnet werden.
Selbstverständlich ist er dadurch erzielt worden, daß die
Regierung vor den Forderungen der Arbeiter die Waffen
gestreckt hat, und zwar so unbedingt, als ob es nie ein
Munitionsgesetz gegeben hätte. Die Bergarbeiter wissen,
daß ein Stillstand in den Kohlenlieferungen bei der jetzi-
gen gefährlichen Lage Englands ein Stoß ins Herz für
die Flotte bedeuten würde. Sie wissen, eine wie große
Freude und Hoffnung der Streit in Südwaales in Berlin
erwecken würde. Morgen werden sie vielleicht die Arbeit
wieder aufnehmen, aber wie lange werden sie ihr letztes
Versprechen halten? Es ist niederschlagend, daß alle Ver-
söhnungspolitik den Zweck der Versöhnung nicht errei-
chen kann. Südwaales gibt ein sehr schlechtes Beispiel.
Man erschrickt vor den Folgen, wenn es Nachahmung
finden sollte.

London, 3. September. Die Gewerkschaftsverbände
der Bergleute, Eisenbahner und Transportarbeiter, zu-
sammen 1 1/2 Millionen Mitglieder, beraten heute über
die Schaffung einer gemeinsamen Organisation zum
Zwecke eines gemeinschaftlichen Vorgehens in industri-
ellen Fragen. Eine Massenversammlung der Seelente in
Cardiff nahm eine Resolution an, die sich gegen die
Einstellung billiger chinesischer Arbeitskräfte an Bord
britischer Schiffe wendet. Die amtliche Veröffentlichung
der Straßenumfälle in Groß-London ergibt, daß im letz-
ten Jahre die Zahl der tödlichen Unfälle auf 58 und der
anderen Unfälle auf 62 bis 95 stieg, was in gewissem
Maße auf die Verminderung der Straßenbeleuchtung zu-
rückgeführt wird.

Rußland.

Eine Sonderarmee für den Winterfeldzug.

Paris, 2. September. Die Blätter melden: Rußland
bereite für den Winterfeldzug eine Sonderarmee von
einer Million berittener Kosaken vor, deren Aufgabe es
sein soll, den Deutschen zuzusehen.

Der Überfluß an deutschen Soldaten.

London, 3. September. Der Petersburger Kor-
respondent der „Morningpost“ hält die Berechnung
der russischen Offiziere, daß Deutschland neue Sol-
daten nicht mehr aufbringen könne und die letzten
Mannschaften im Felde habe, für unzutreffend. Der
Korrespondent glaubt, den Grund für den Überfluß
an deutschen Soldaten darin finden zu sollen, daß
Deutschland die Wahrheit über die Zunahme der Be-
völkerung seit Jahrzehnten verheimlicht habe.

Die Frage der Munitionsbeschaffung.

Moskau, 2. September. „Kupstoj Slovo“ führt Be-
schwerde darüber, daß die Frage der Munitionsbeschaf-
fung nicht vom Fleck kommt, weil die Bürokratie Pe-
tersburgs gar nicht den Anschein erwecke, daß sie die
Verhältnisse ändern und in ihre Verhältnisse einen Ein-
blick gewähren wolle.

Revolutionäre Anzeichen.

Kopenhagen, 3. September. „Rjeo“ berichtet vom
28. August: Im Laurischen Palais zirkulierten Gerüchte,
wonach die rechtsstehenden Parteien dem Ministerium
ein Memorandum überreicht hätten, in welchem auf die
Notwendigkeit der Schließung der Duma und der Organi-
sierung einer kräftigen Regierung hingewiesen wird,
um die bereits anwachsende revolutionäre Gärung im
Reime zu ersticken.

Das Wohnrecht der Juden.

Petersburg, 3. September. Das Amtsblatt veröf-
fentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern, der den
Juden bis zur gesetzlichen Neuregelung der Bestimmungen
über ihre staatsbürgerlichen Rechte gestattet, in allen
Städten des Kaiserreiches zu wohnen mit Ausnahme
der Hauptstädte und derjenigen Ortschaften, die der Ver-
waltung der Ministerien des Hofes und des Krieges
unterstehen.

**Die Vereinigten Staaten von
Amerika.**

Voraussetzliches Scheitern der englischen Anleihe.
London, 3. September. Die „Times“ melden
aus Washington: Der Stand des Wechselkurses erweckt

Bejornis, da Hindernisse für die Anleihe bestehen.
Es ist überhaupt fraglich, ob eine Anleihe gegenwärtig
möglich ist. Sie würde jedenfalls Zeit beanspruchen.
Die Entsendung der englischen Mission nach Amerika
bedeute eine neue Verzögerung.

Berlin, 3. September. Der Vertreter des Wolff-
schen Bureaus meldet durch Funkenspruch aus New-
york: Die bisherigen Nachrichten über die vorläufige
Lösung der „Arabic“-Frage machen einen sehr gün-
stigen Eindruck, sogar derart, daß die Aussichten
englischer Anleihen sich sehr verschlechtert haben.

Fürstprimas Koszary †.

Balaton-Fiwed, 2. September. (Ungar-Bureau.)
Der gewesene Fürstprimas von Ungarn Klaudius Ba-
szary ist heute mittags im 84. Lebensjahre gestorben.

— (Wohltätigkeitskonzert.) Heute abends um halb
8 Uhr findet im großen Saale des Hotels „Union“ unter
dem Protektorate Ihrer Excellenz Frau Karla Baronin
Schwarz zu Gunsten der Witwen und Waisen von
Gefallenen ein Wohltätigkeitskonzert bei gedeckten Ti-
schen statt, das von der vereinigten Auto- und Reser-
vospitalskapelle veranstaltet wird. Eintritt für eine Person
1 K., Familienkarte für drei Personen 2 K. Überzah-
lungen werden dankend entgegengenommen; die Namen der
Spender werden veröffentlicht werden.

— (Verschleppung von militärischen Kleidungs- und
Ausrüstungsstücken.) Von den auf den Gefechtsfeldern
liegenden gebliebenen Gegenständen und von jenen Gegen-
ständen, die im Besitze der außerhalb der Kasernen bis-
lozierten, vom Kampffeld zurückgekehrten (verwunde-
ten) Mannschaften waren, sind verschiedene Kleidungs-
und Ausrüstungsstücke dadurch in Verlust geraten, daß sie
auf dem hinter dem Kriegsschauplatz befindlichen Terri-
torium verschleppt worden waren. Solche liegen geblie-
bene Gegenstände wurden auch in den Bahnhöfen und
in den Waggons aufgefunden. Da die Zivilbevölkerung
erfahrungsgemäß große Neigung zeigt, derlei Gegen-
stände als Andenken anzukaufen, muß behufs Wahrung
der Interessen des Militärs auf die Verhinderung solcher
Mißbräuche sowie darauf Gewicht gelegt werden, daß
solche Gegenstände für die in das Feld ziehenden Trup-
pen gesammelt und ihnen zur Verfügung gestellt werden.
Aus diesem Anlasse wird darauf aufmerksam gemacht,
daß die aufgefundenen Militär-Ausrüstungsgegenstände,
als Kleider, Ausrüstungen, Decken, Feldstecher, Fahr-
räder, Werkzeuge, Gefäße, Pferdegeschirre, Sättel, Hand-
feuerwaffen, Säbel, Munition, Hülsen von Artillerie-
geschossen usw. unverzüglich an das nächstgelegene Milie-
tärkommando oder an die nächstgelegenen Verwaltungs-
behörden (Gemeindeamt, k. k. Bezirkshauptmannschaft,
k. k. Polizeidirektion) oder an den nächsten Gendarmerie-
posten eingeliefert werden müssen und daß sich Personen,
die solche Gegenstände gefunden, der Behörde jedoch nicht
eingeliefert haben, je nach dem Werte der gefundenen
Gegenstände entweder der Übertretung nach § 461 Straf-
gesetz oder sogar des Verbrechens nach § 201, lit. c,
Strafgesetz schuldig machen und entsprechend bestraft wer-
den. Die Gemeindevorstände haben die bei ihnen eingeleier-
ten Fundgegenstände dieser Art an das nächstgelegene
militärische Kommando abzuführen und gegen die Per-
sonen, die der vorliegenden Kundmachung zuwiderhand-
eln, sofort die Strafanzeige zu erstatten.

— (Ergänzungsprüfungen zum Einjährig-Freiwilli-
gen-Frontdienst.) Im Einverständnis mit dem Mini-
sterium für Landesverteidigung und dem ungarischen
Landesverteidigungsminister werden für die Bornahme
der Ergänzungsprüfung zum Einjährig-Freiwilligen-
Frontdienst für die Monate September, Oktober und No-
vember 1915 folgende Prüfungstermine festgesetzt:
im Monat September: Beginn der Prüfung am 9. und 27.,
Oktober: Beginn der Prüfung am 11., November: Be-
ginn der Prüfung am 8. Im laufenden Jahre hat der
nach § 85:7 der Wehrvorschriften, erster Teil, auf den
21. September festgesetzte Prüfungstermin zu entfallen.

— (An alle Radfahrer in Krain) ergeht der Auf-
trag in das k. und k. freiwillige Radfahrerbataillon einzu-
treten. Die Anmeldung geschieht Montag den 6. d. M.
um 9 Uhr vormittags vor dem „Mestni dom“. — Wä-
heres ist aus den Plakaten ersichtlich, die im Verlaufe
des heutigen Tages zum Anschlag gelangen werden.

— (Das Besteigen von Bergen in Ober- und Inner-
krain.) Das k. und k. 5. Armeekommando (Armeekorps-
kommando) hat aus feldpolizeilichen Rücksichten fol-
gendes verfügt: In den politischen Bezirken Radmanns-
dorf, Krainburg, Loitsch und Adelsberg ist allen Zivil-
personen das Besteigen von Bergen, insbesondere aber
der Aufenthalt auf Spizen, Kuppen und Ausläuferpunk-
ten untersagt. Personen, die, wie Wald- und Jagdbeger,
Hirten oder Besitzer von im Gebirge oder auf Anhöhen
gelegenen Aedern, Wiesen, Wäldern in der Nähe von
nach dem vorstehenden verbotenen Ortschaften beruflich
zu tun haben, müssen mit einer besonderen, diesen
Umstand bezeugenden Legitimation versehen sein. Diese
Legitimationen sind von den Gemeindevorstehern unter
ihrer persönlichen Verantwortung nach dem vorgeschrie-
benen Formulare nur vollständig vertrauenswürdigen Ge-
meindeinwohnern auszustellen und müssen zu ihrer Gültig-
keit vom nächsten Gendarmeriepostenkommando vobiet-
t sein. Personen, die ohne eine solche Legitimation in den
Verbotsräumen betreten werden, werden strengstens be-
straft. Weiters wird in den erwähnten Verbotsräumen
das Anzünden von Feuern, die nicht vollständig gegen

Sicht gedeckt sind, sowie die Entwicklung von Rauch, ferner das Ausschlagen von Wägen oder Aufstellen von auffälligen, weithin sichtbaren Zeichen unterjagt. Übertritten dieses Verbotes werden, von der allfällig einsetzenden strafgerichtlichen Verfolgung abgesehen, schärfstens geahndet.

(Die Auszahlung der Militärbequartierungsgebühren) beginnt auf dem Laibacher Stadtmagistrate wieder Freitag den 10. September im städtischen Militärbequartierungsamt (Rathausplatz 27, dritter Stock), und zwar: für Parteien im I. Stadtbezirke (Poljana-bezirk) Freitag den 10. September; für den II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karlstädter und Untertrainer Straße) Samstag den 11. September; für den III. Stadtbezirk (Grabisce mit der Umgebung des Ersten Staatsgymnasiums samt der Wiener Straße) Montag den 13. und Dienstag den 14. September; für den IV. Stadtbezirk (die Gassen östlich der Wiener Straße, Sankt Petersbezirk und Udmat) Mittwoch den 15. und Donnerstag den 16. September; vom 17. Sept. angefangen für Unter-Siska und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis 6 Uhr nachmittags; die Parteien werden ersucht, sich streng an diese Bestimmungen zu halten.

IV. K. I. österreichische Klassenlotterie.

Die Ziehung der vierten Klasse findet schon am 9. und 10. September l. J. statt. Die Lose für diese Ziehung sind erhältlich bei der Laibacher Kreditbank in Laibach als Geschäftskasse der K. I. österreichischen Klassenlotterie und deren Filialen in Klagenfurt, Villach und Spalato. Die B. L. Reflektanten werden auf ihr heutiges Inserat aufmerksam gemacht.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 245 sind vom Landwehrinfanterieregiment Nr. 27 ausgewiesen: Inf. Lorenz Heinrich, 3. Komp., kriegsgef.; Korp. Lorenz Jakob, 1., Inf. Lenic Rudolf, 8., Inf. Levstik Josef, 2., Inf. Lipovsek Johann, 8., verw.; Inf. Logar Franz, 18., verw., kriegsgef.; Inf. Lulezic Andraz, 2. Ek., kriegsgef.; Inf. Matuc Viktor, 2., verw.; Inf. Menzinger Anton, 4., Inf. Micheli Rudolf, 9., verw.; Inf. Mihelic Rudolf, 1. Ek., Ref. Inf. Millabz Anton, 8., kriegsgef.; Inf. Mozetic Josef, 2., verw.; Inf. Mramor Franz, 8., kriegsgef.; Inf. Murn Josef, 2., tot; Inf. Novak Michael, 5., verw.; Inf. Pastulin Andraz, 7., verw., kriegsgef.; Inf. Paulic Anton, MGW 1/27, tot; Inf. Paznar Johann, 2., verw.; Inf. Pochar Josef, 1., kriegsgef.; Inf. Praprotnik Josef, 2., verw.; Inf. Pogar Hans, 2., tot; Inf. Preint Valentin, 2., verw.; Inf. Prubic Franz, 2., tot; Korp. Razinger Johann, 2. Ek., Inf. Rekar Franz, 1., kriegsgef.; Gefr. Rieger Bernhard, MGW 1/27, Gefr. Rmontzel Richard, Korp. Rusar Peter, Gefr. Schloß Franz, 2., Inf. Segar Peter, 6., verw.; Inf. Sekli Josef, 9., verw., kriegsgef.; Korp. Sever Josef, 4., kriegsgef.; Inf. Sever Mijo, 4., Korp. Silič Johann, 2., Inf. Sintovec Josef, 6., verw.; Inf. Sintič Anton, Inf. Sintisic Josef, Inf. Sirk Eduard, 6., tot; Inf. Smolic Lorenz, 2., Inf. Spanham, 8., Inf. Spundal Josef, 2., Inf. Steh Johann, 8., Inf. Stellar Franz, 2., verw.; Inf. Strauß Franz, 6., tot; Korp. Sturm Franz, 2., Inf. Susnik Johann, 8., Inf. Suiteric Anton, 2., Inf. Sveglj Valentin, 6., verw.; Inf. Ulepich Johann, 6., tot; Inf. Utrizi Giuseppe, 3., kriegsgef.; Korp. Valis, 2., verw.; Gefr. Vidic Johann, Stab, kriegsgef.; Inf. Vopfi Josef, Inf. Baletel Moiz, 2., verw.; Inf. Zanoslar Johann, 2. Ek., kriegsgef.; Inf. Zevnik Valentin, 2., tot; Inf. Znidarsic Johann, 2., verw.; Inf. Zolaric Johann, 2., tot; Inf. Zore Franz, 2., verw.; Inf. Zuljan Josef, 6., Inf. Zupan Hans, 2., tot; Inf. Zupan Mich., 2., Infanterist Millavcic Josef, 8., Gefreiter Semis Josef, 2. Kompanie, verwundet. — Verchtigungen: Inf. Gorenc Martin, 2., Korp. Kocjan Franz, 3., Korp. Kocat Leopold, 3., Inf. Pavlovic Franz, 6., Zgf. Silic Johann, 3. Komp., sind kriegsgef. Alle waren in der Verlustliste Nr. 55 als verwundet ausgewiesen.

(Verstorbene Heeresangehörige.) In den Epidemien auf dem Cobellischen Grunde sind gestorben: am 9. August der 41 Jahre alte St. Inf. Josef Kaspar aus Chrenovice bei Bisel an Bauchtyphus; am 12. der 34 Jahre alte Zivilarbeiter Augusto Clementi aus San Pietro bei Monsalcone an Ruhr; am 15. der 34 Jahre alte Zivilarbeiter Lorenz Czival aus Ottnobung bei Lemberg an Bauchtyphus bei Lungenentzündung; am 16. der 29 Jahre alte Sappeur Moiz Kovac aus Butovar in Kroatien an Bauchtyphus; am 17. der 24 Jahre alte Inf. Andras Famas aus Naghida im Komitat Nany-Torna an Bauchtyphus; am 18. der 21 Jahre alte Kan. Dezsö Horvath aus Tiszafoldvar im Komitat Jasz-Naghtun-Szolnok an Bauchtyphus; der 41 Jahre alte Tirskaiszög. Nikolaus Siller aus Katab bei Brigen an Ruhr, und der 31 Jahre alte Honbrachopneumonie bei Bauchtyphus; am 19. der 19 Jahre alte St. Inf. Johann Kalleger aus Stallhofen, Bezirk Braunau am Inn, an Bauchtyphus, und der 41 Jahre alte St. Inf. Johann Ochsenhofer aus Soberg im Komitat Bas an Bauchtyphus; am 20. der 30 Jahre alte Inf. Dominik Kramberger aus Luttenan in Steiermark an Bauchtyphus; am 21. der 38 Jahre alte Inf. Florian Pohgruber aus Mariozell an Blutvergiftung nach Schuß; am 24. der 25 Jahre alte Bauernbesitzer Bedrich Merouna aus Leitomischl an Bauchtyphus; am 28. der 32 Jahre alte Tirskaiszög. Wenzel Nischbacher aus Offenheim bei Brumec an

Ruhr und Bauchtyphus; am 29. der 34 Jahre alte Zgf. einer Traindivision Ferencz Deli aus Balmazujvar in Ungarn an Gallenblasenentzündung; am 30. der 27 Jahre alte Inf. Johann Deutscher aus Graz an Herzschwäche nach Darmkatarrh.

(Preiserhöhung der Mineralwässer.) Der Verein der rein natürlichen Heilquellen Österreichs hat beschloffen, mit Gültigkeit für alle Lieferungen ab 1. d. M. einen Feuerungszuschlag von 3 bis 5 Heller für die einzelnen Flaschengattungen einzubehalten. An diesem Beschlusse teilhaftig sind die Eigentümer der Quellen in Bilin, Franzensbad, Gießhübl, Gleichenberg, Grün, Hall (Oberösterreich), Jasnitz, Johannisbrunn, Karlsbad, Klösterle, Königswart, Krondorf, Levice, Liebwerda, Loza, Lubatschowitz, Marienbad, Neudorf, Pödebrad, Preblau, Raddein, Rohitsch, Srebrenica und Szazavica.

(Aus dem Gerichtssaale.) Vor dem hiesigen Landes- als Ausnahmengerichte hatte sich gestern der 1869 geborene verehelichte Arbeiter Jakob Kopret aus St. Georgen, Bezirk Krainburg, deswegen zu verantworten, weil er am 26. Februar d. J. seine Gattin Johanna mit einem Regenschirm in feindseliger Absicht ins linke Auge stieß, wodurch das Sehvermögen des Auges für immer geschwächt wurde. Der Sachverhalt ist folgender: Der Angeklagte, ein dem Trunke ergebener und äußerst gewalttätiger Mensch, lebte mit seiner Gattin schon seit längerer Zeit in Unfrieden und wurde wegen deren Mißhandlung bereits zweimal gerichtlich abgestraft. Am 26ten Februar l. J. entstand zwischen beiden wieder ein Streit. Um Gewalttätigkeiten auszuweichen, flüchtete sich die Gattin aus dem Zimmer. Als sie aber nach einiger Zeit wieder die Tür öffnete und ins Zimmer treten wollte, stieß ihr der Angeklagte, der offenbar vor der Tür auf sie gewartet hatte, mit einem Regenschirm ins Gesicht und traf sie ins linke Auge. Dieses mußte im operativen Wege entfernt werden, um das zweite Auge, dessen Sehvermögen bereits gefährdet war, zu erhalten. Der Angeklagte ist der Tat geständig, verantwortet sich aber dahin, daß er seine Gattin mit dem Regenschirm nur in den Rücken habe treffen wollen. Das Urteil lautete auf zwei Jahre schweren Kerkers. — Weiters wurde mit Ausschluß der Öffentlichkeit die Strafverhandlung gegen den 1838 geborenen, nach Oblat zuständigen Gemeinbeamten Jakob Zore wegen Verbrechen nach §§ 127, 128 und 129 Ia St. G. durchgeführt. Der Angeklagte wurde zu vier Jahren schweren Kerkers verurteilt.

(Tödlicher Hufschlag.) Am 1. d. M. wurde der 60 Jahre alte Feldarbeiter Primus Stare in Sladina beim Beschlagen eines Pferdes durch einen Hufschlag in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Ins Landeshospital überführt, ist er gestern den erlittenen Verletzungen erlegen.

(Den Verletzungen erlegen.) Der Eisenbahnarbeiter Kaspar Dimnit, der vor einigen Tagen am Staatsbahnhofe in Unter-Siska beim Überschreiten der Eisenbahnstrecke von der Lokomotive erfaßt, wobei ihm das linke Bein abgefahren wurde, ist gestern im Landespitale gestorben.

Mit dem heutigen Tage beginnt im „Kino Central“ im Landestheater ein neues dreitägiges Programm, dessen Glanznummer das ergreifende, romantische Drama aus dem Leben „Die Rückkehr des Piraten“ ist. Es ist dies ein äußerst gelungenes

Kinodrama. Eine sehr schöne Photographie und eine spannende Abwicklung der Vorgänge, die durch das prachtvolle Spiel der Kinder trefflich gehoben werden, sind die Hauptmerkmale dieses Filmdramas, das namentlich in den ersten beiden Akten von einer sehr packenden Aufmachung beherrscht ist. — Das Lustspiel „Ein Unteroffizier und zwei Mann“ ist ein Kriegslustspiel, das eine Reihe gut komischer Verwicklungen enthält und den unverwundlichen Teddy als Hauptdarsteller hat. — Der Kriegswochenbericht bringt die Eiko- und Meßterwoche. — Die Ergänzung des Programmes bildet das gelungene komische Stück „Mensch, bezahle deinen Schneider!“

Im „Kino Ideal“ wird von heute bis einschließlich Montag ein großes Sensations-Programm vorgeführt. An erster Stelle ist das großartige Wildwestdrama: „Dort wo keine Gesetze“, welches als sehr gut bezeichnet wird. Neben glänzenden Reit- und Kampfszenen und einer Handlung nicht ohne dramatischen Spannung ist es bei diesem Filme dem Regisseur gelungen, außerordentlich wohlgetroffene Typen des wilden Westens, die zum Teile nicht eines gewissen Humors entbehren, in den Rahmen des Filmspieles einzufügen. — Sodann kommt ein amüsanter Lustspiel in drei Akten „der dritte Leutnant meiner Frau“, welches einen Bombenlacherfolg erringen wird. Als drittes kommt in Aussicht noch die neueste Kriegesfilmaktualität, in welcher der Geburtstag unseres Kaisers gefeiert wird, und zwar im österreichischen Hauptquartier am 18. August 1915.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel

Zahn Crème
KALODONT
70 Heller.

Malztee Marke SLADIN.
Anerkennungen.
Von Frau Emma v. Trnkoczy, Apothekergattin in Graz: Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.
Von Frau Marie Kerngruber, Bäckermeisterin in Latsch (Vintschgau, Tirol), 21. 9. 1912: Bitte, senden Sie mir wieder 5 Stück 1/2 kg-Pakete Malztee „Sladin“. Mir schmeckt Sladin so gut, daß ich keinen Kaffee mehr mag. Ich aber fühle mich jetzt gesund und kräftig und erspare das halbe Geld.
Malztee, als Frühstück oder als Kindernährmittel im Haushalte verwendet, ist nahrhaft, erspart 50% an Geld, 2/3 an Milch, 1/3 an Zucker. Zu haben überall. Apotheker Trnkoczy in Laibach. Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trnkoczy: Schönbrunnerstr. 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 2211 3

Brez posebnega obvestila.

Potrta neizmerne žalosti naznanjamo vsem sorodnikom, prijateljem in znanem pretresujočo vest, da je naša iskreno ljubljena, dobra soproga, oziroma mati, stara mati, sestra, svakinja in tašča, gospa

Ana Belič, roj. Megušar
posestnica in gostilničarka

danes dne 3. septembra ob 1. uri ponoči, po kratki, mučni bolezni, previdena s tolažili sv. vere, Bogu vdana preminula.
Truplo nepozabne pokojnice se bo v nedeljo dne 5. septembra v hiši žalosti na Dunajski cesti št. 8 ob 4. uri popoldne svečano blagoslovido, nato prepeljalo na pokopališče k Sv. Krištofu in tam položilo v rodbinsko grobnico k večnemu počitku. Sv. maše zadušnice se bodo brale v farni cerkvi Marijinega Oznanjenja. Bodi ji ohranjen blag spomin!

V Ljubljani, dne 3. septembra 1915.

Ivan Belič

občinski svetnik, posestnik in gostilničar, soprog.

Anica Prochazka, roj. Belič

Ika Ješe, roj. Belič

hčeri.

Pavel in Josip Belič
sinova.

Josip Prochazka
Karl Wardo
Pavel Ješe
zetje.

Vsi vnuki in vnukinje.

Mestni pogrebni zavod v Ljubljani

2229



Ravnateljstvo trgovskega bolniškega in podpornega društva v Ljubljani javlja tužno vest, da je njegov redni član, gospod

Makso Armič

trgovski potnik

včeraj popoldne, previden s svetimi zakramenti za umirajoče, mirno v Gospodu zaspal.

Pogreb bo v soboto dne 4. septembra ob pol 5. uri popoldne iz Leonišča na pokopališče k Sv. Križu.

Dragega pokojnika priporočamo v blag spomin.

V Ljubljani, dne 3. septembra 1915.

Die Direktion des kaufmännischen Kranken- und Unterstützungs-Vereines in Laibach gibt hiemit die traurige Nachricht, daß sein wirkliches Mitglied, Herr

Max Armič

Handlungsreisender

gestern selig im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängnis findet Samstag am 4. September um halb 5 Uhr nachmittags vom Leonium aus auf den Friedhof zum Hl. Kreuz statt.

Der teure Verbliebene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach, am 3. September 1915.



Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Šarabon in Laibach. 79 40-26

Krainische Sparkasse.

Ausweis für den Monat August 1915.

Einlagen:	
eingelegt von 929 Parteien	K 796.208.93
behalten 563	377.008.47
Stand Ende d. M. in 20.178 Büchern	48.518.814.43
Hypothekar- und Gemeinde-Darlehen:	
zugezählt	4.600.—
rückbezahlt	57.679.24
Stand Ende d. M.	21.997.823.72
Wechsel- und Lombard-Konti:	
Stand Ende d. M.	409.120.—
Kreditvereins-Konto:	
Stand Ende d. M.	898.920.47
Allgemeiner Reservefonds	5.444.582.94
Spezial-Reservefonds	212.319.61
Zinsfuß für Einlagen: 4 1/2 % ohne Abzug der Rentensteuer.	
> Hypothekar- u. Korporations-Darlehen: 5 1/4 %	2232
> Hypothekar-Darlehen in Krain bis K 600.—: 4 1/2 %	
im Wechsel-Eskompte und Lombard: 5 1/2 %	

Laibach, am 31. August 1915.

Die Direktion.

Preiserhöhung der Kohle durch die Kriegslage!

Die Laibacher Kohlenhändler-Genossenschaft bringt im Namen ihrer Mitglieder zur allgemeinen Kenntnis, daß zum Preise sämtlicher Kohlensorten und Marken, die von anderen Bahnen infolge der Kriegslage auf den Unterkrainger Bahnhof in Laibach überstellt werden mußten, die effektive Mehrfracht und Mehrspesen von K 40.— pro 10.000 kg in Anrechnung gebracht werden.

G. FLUX

Laibach
Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau
empfiehlt und placiert nur besseres Dienstpersonal aller Art für Laibach und auswärts. Gewissenhafte, fachkundige, möglichst rasche Besorgung zugesichert. Bei auswärtigen Anfragen bitte um Beischluß des Rückportos.

Schuhmacher
J. ZAMLJEN
Laibach, Gradišče Nr. 4
empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.
57 137

Alte-Neue Welt
Verlagsanstalt Benziger & Co. S. G.
Schubert, Laibach und Wien a. B.

Zu beziehen durch
Jg. v. Kleinmayr & Feb. Bamberg
Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz 1877

Eröffnungs-Anzeige.

Dem geehrten Publikum wird höflich bekanntgegeben, daß mit dem morgigen Tage wieder das bestbekannte und beliebte

Hotel Bellevue

(Eigentum des Herrn A. Zajc)

eröffnet wird. Beste Naturweine, frisches Bier, erstklassiger Kaffee, kalte und warme Speisen stets zur Verfügung.

Zu zahlreichem Besuch empfiehlt sich

Maria Novak.

Möblierte

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche

wird per 20. September gesucht.

Anträge unter „2233“ an die Administration dieser Zeitung. 2233 3-1

Aller Art

Übersetzungen

aus allen südslavischen Sprachen ins Deutsche und umgekehrt werden übernommen.

Auskünfte in der Administration dieser Zeitung. 2231

Telegramme:
Verkehrsbank Laibach.

K. k. priv.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien - Gegründet 1864 - 33 Filialen. - Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen

Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Juli 1915 K 85.944.552.—

Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202.841.494.—

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:
Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung.
Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen.
An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen.
Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren.
Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen.

1603 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren.
An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen.
Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschluss der Parteien.
Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei

Telephon Nr. 41.



Größte Handlung und Erzeugung von
Gold- und Silberwaren und **Brillanten**
1539 22
Einzige Vertretung von

Armee-Uhren

Meine Union-Uhren sind in ganz Österreich und Deutschland gratis repariert.

F. ČUDEN

Aktionär der schweizerischen Uhrenfabriken Union-Horlogère

Prešernova ulica Nr. 1
gegenüber der Franziskanerkirche.

Große Auswahl von patriotischen Abzeichen, Ringen, Anhängeln, in Eisen, Silber und Gold zu billigsten Preisen. Preiskurant gratis auch per Post.

Kleinholzmöbel - Brennstätte - Beizen

Gegründet 1842.

Telephon Nr. 154.

Brüder Eberl

Bau- und Möbelaustreicher, Lackierer und Schriftmaler

Igriška ulica 6

empfehlen sich dem P. T. Publikum zur Übernahme aller in ihr Fach einschlägigen Arbeiten bei bekannt solider, geschmackvoller Ausführung und billigen Preisen.

(1538) 52-11

Ölfarben-, Lack- und Firnishandlung

Miklošičeva cesta 4

(gegenüber dem Grand Hotel „Union“).

Daselbst werden zur Bequemlichkeit der P. T. Kunden auch Aufträge für Anstreicher- und Schriftmalerarbeiten entgegengenommen.

Kreide - Karbolineum - Leim

IV. K. k.

österr. Klassenlotterie.

Ziehung der 4. Klasse

9. und 10. September 1. J.

Gewinne		Kronen	
1	zu	100000	
1	„	50000	
1	„	40000	
4	zu	10000	= 40000
8	„	5000	= 40000
16	„	2000	= 32000
35	„	1000	= 35000
40	„	800	= 32000
54	„	600	= 32400
2590	„	200	= 518000
2750	Gewinne	K 919400	

Lose für diese Klasse empfiehlt

die

Geschäftsstelle der k. k. österr. Klassenlotterie
Laibacher Kreditbank
in Laibach
und deren Filialen in Klagenfurt, Cilli und Spalato.

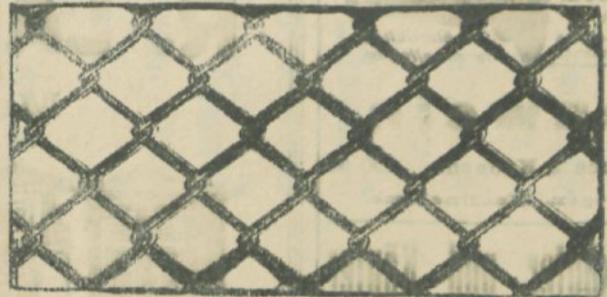
Spielpläne und alle sonstigen Aufklärungen gratis.

Spielpläne und alle sonstigen Aufklärungen gratis.

Preis für Besitzer des Loses der Vorklasse.

Viereckige Maschendrahtgeflechte

roh oder feuerverzinkt, in allen Maschenweiten und Stärken



1007 8-8

besonders geeignet für Wald-, Wiesen- und Gartenabfriedungen, für Vollereen, Sand-, Schotter- und Fenstergitter, ferner Einfriedungsmaterialie, Stahlstachelzaundrähte in verschiedenen Stärken, mehrfachgedrehte, sechseckige, feuerverzinkte Maschendrahtgeflechte für Hasenschutz, Hundezwinger, Fasanerien, Vollereen, Lawn-Tennisplätze, Rabitzwände, Monierbau etc., Draht- und Schmiedeeisengitter, Stiegengeländer, Fenstergitter, Grab-, Gruft-, First- und Balkongitter und alle einschlägigen Fabrikate liefern zu billigsten Preisen in anerkannt bester Qualität



Hutter & Schrantz A.-G.

Siebwaren- und Filztuchfabriken

Wien, VI., Windmühlgasse 26/43.

Naturmuster und jedwede Auskünfte gratis und franko.

Zu haben bei allen größeren Eisenhändlern.

In neuer Auflage erschien soeben:

Manzsche Gesetz-Ausgabe. VI. Band. 3. Abteilung.

Die Exekutionsordnung

vom 27. Mai 1890, samt dem Einführungsgesetze, den Durchführungsverordnungen und den bezüglichen älteren Vorschriften, mit einer Übersicht über die Spruchpraxis des k. k. Obersten Gerichtshofes

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

8°. 64 Bogen. Preis: geheftet K 7-70, gebunden K 8-80

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed.

Bamberg in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2. 2176 4-4

Geschirrmarkt

vom 6. bis 18. September

Verkauf von Karlsbader Porzellan-, Email- und Luxusartikel zu billigsten Preisen.

Verkaufsstelle wie immer Kesselstrasse.

Um zahlreichen Besuch bittet

Rus.

2225 2-1

soeben
eingetroffen
Käse 20.000 kg
prima halb fette holländ. Eidamer u. Gouda.
Hochnährhaft und milde. Postversand gegen Nachnahme
per kg à K 3-80. Für Wiederverkäufer entsprechend billiger.

D. Pinter, Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 105. 2228



Eisenweine

1 Flasche 2 Kronen. 490 39
Aufträge gegen Nachnahme.

Verkäufer und Käufer

von **Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art** finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mäßigen Insertionskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten

christlichen Fachblattes **ner Wiener General-Anzeiger**
Wien, I., Wollzeile 31.

Telephon (Interurb.) 17.351.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungs schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hochwü. Klerus, Bürgermeistern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. Probenummern auf Verlangen gratis. 134 33

100 Liter Elpis - Hastrunk!



erfrischend, köstlich und durststillend, kann jedermann m. geringen Kosten selbst erzeugen. Vorrätig sind: Ananas, Apfel, Grenadine, Himbeer, Muskatbirne, Pfefferminze, Pomeranzen, Waldmeister, Weichsel. — Mißlingen ausgeschlossen. — Diese Hastrunke können im Sommer gekühlt und im Winter auch heiß, anstatt Rum und Schnaps, getrunken werden. Die Substanzen samt genauer Vorschrift kosten K 4-50 franko Nachnahme. Auf 5 solche Portionen gebe ich eine Portion gratis. Für Ökonomien, Fabriken, größere Haushalte, Werkstätten etc. von unschätzbarem Wert, da der Arbeiter davon erfrischt und nicht berauscht wird und seine Leistungsfähigkeit nicht einbüßt.

Johann Grolich, Engel-Drogerie
in Brünn Nr. 515, Mähren.

Probekartons für je 10 Liter kosten 70 h, wenn vorher in Briefmarken eingeschickt. Auch die größeren Drogerien und Delikatessengeschäfte führen die Probekartons 1388 zu 70 h am Lager. 20-13 Verkaufsstelle in Laibach: **Ant. Kano, B. Čvančara.**

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4- monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2057 10-9

Wacholder-beeren

auf Lieferung und auch vorjährige **kauft** 2131 2-2
E. v. Emperger & Comp., Graz.

Lehrerin

aus guter, deutscher Familie, beider Landessprachen mächtig, mit Reifeprüfung und Lehrbefähigung, wünscht mangels offener Lehrerinnenstelle Posten als

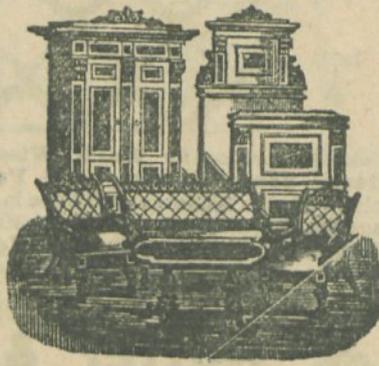
Erzieherin, 2181 3-3
Gesellschafterin,
Privatbeamtin

oder ähnliches. Geneigte Anfragen erbeten unter „**Laibacherin**“ an die Verwaltung der «Laibacher Zeitung».

Möbelhandlung

R. LANG, Laibach

Martinsstraße.



Reiches Lager von Möbeln aller Art in jeder Preislage wie:

Spiegel, Bilder in allen Größen, altdeutsche Schlafzimmer, Dekorations-Divans, **Spezialist in Brautausstattungen**, Salon- und Sitzgarnituren, Eisenmöbel, Kinderbetten, **komplette Einrichtungen für Villen.**

Spezialität: Gasthaussessel, Drahtnetzmatratzen, Afrique- und Roßhaarmatratzen Ia stets lagernd, lackierte Möbel aus weichem Holz sowie alle Küchenmöbel etc.

Solide Bedienung. Billige Preise.

3257 52-36

Achtung!

Bitte zu lesen!



*** Auf *
Raten!**



ALFONS BREZNIK

Musiklehrer und einziger beedeter Sachverständiger des k. k. Landesgerichtes
Laibach, Kongreßplatz Nr. 15
(gegenüber der Nonnenkirche)

Größtes und auswahlreichstes **Klavier- u. Musikinstrumenten-Geschäft**, billigste **Klavier-Leihanstalt und Musikalienhandlung.**

Alleinverkauf der besten Hoffabrikate: 884 52-21

Bösendorfer, Hölzl & Heitzmann, Rudolf Stelzhammer, Förster, Gebrüder Stingl und Hofmann.

Stimmungen und Reparaturen jeder Art gewissenhaft und billig.

Vordruckerei neuester Muster für gestickte Blusen u. Kleider



TONI JAGER, LAIBACH
Judengasse 5. 957 20

Das neue Blank's Moden-Album

(nur 90 h) ist erschienen, voll der bertückendsten Neuheiten für Haus, Straße, Gesellschaft, Reise, Sport. Bestellen Sie es noch heute! 463 2-2
Zu beziehen durch das Modewarenhaus **Heinrich Kenda, Laibach.**

Schönes Tafelobst

versendet in Kisten zu 50 Kilogramm zu entsprechend billigen Preisen 2080 10-3

Fr. Cerar in Stob, Post Domžale.

Marie Zoffmann

Klavierlehrerin und

Marie Grill

staatlich geprüfte Sprachenlehrerin
wohnen 2111 2

Bahnhofgasse Nr. 11.

Limonen-

Essenz 1 Flacon 1 Krone
entspricht 10 Limonen

Apotheke Trnkóczy

Laibach, neben dem Rathaus. 2212 3

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle für Drogen, Chemikalien, Kräuter, Wurzeln usw., auch nach Knelpf, Mund- und Zahnreinigungsmittel, Lebertran, Nähr- und Einströmpulver für Kinder, Parfüms, Seifen, sowie überhaupt alle Toiletteartikel, photographische Apparate u. Utensilien. Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel, Parkettwische usw.
Grosses Lager von feinstem Tee, Rum, Kognak. 67 52-35
Lager von frischen Mineralwässern und Badesalzen.

Behördlich konz. Gifftverschleib.
Drogerie Anton Kanc
Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).



Anton Černe
Graveur und Kautschukstempelerzeuger.
Laibach, Šelenburgova ulica Nr. 1. Preisliste franko 68 52-34

Bei Magen- und Darmkatarrh
Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Krankenkost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vorrätig in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.



L. Mikusch
Laibach 52-32
Rathausplatz Nr. 15.